



Eröffnung der Leipziger Herbstmesse in der Leipziger Oper, 1977



In der Zeit von 1965 bis 1980 wirken Mitglieder des Chores an folgenden Opern mit: George Bizet: „Carmen“; Benjamin Britten: „Albert Herring“; Paul Dessau: „Die Verurteilung des Lukullus“; George Gershwin: „Porgy and Bess“; Engelbert Humperdinck: „Hänsel und Gretel“; Ruggero Leoncavallo: „Der Bajazzo“; Albert Lortzing: „Der Wildschütz“, „Zar und Zimmermann“; Wolfgang Amadeus Mozart: „Die Zauberflöte“; Modest P. Mussorgskij: „Boris Godunow“; Andrej Petrow: „Die Erschaffung der Welt“; Giacomo Puccini: „Tosca“, „La Bohème“ und „Turandot“; Richard Strauß: „Der Rosenkavalier“ und „Frau ohne Schatten“; Pjotr I. Tschaikowsky: „Pique Dame“, „Die Jungfrau von Orleans“ und „Der Nussknacker“; Giuseppe Verdi: „Othello“; Richard Wagner: „Parsifal“; Leos Janacek: „Das schlaue Fuchslein“; Carl Maria von Weber: „Oberon“ und Joachim Werzlau: „Meister Röckle“. Eine Zusammenarbeit gibt es dabei mit den Dirigenten Boris Chaikin, Horst Gurgel, Walter Hessel, Alexander Kopylow, Hans-Jörg Leipold, Horst Neumann, Václav Neumann, Rolf Reuter und anderen.



im Ausland, die teilweise sogar von Mitarbeitern der Staatssicherheit begleitet werden, auf der Tagesordnung stehen? Bis heute ist ungeklärt, ob dieses Politikum zum weiteren Verlauf der Geschichte beigetragen hat.

**1975** • Rundfunkproduktion beim Sender Leipzig unter dem Titel „Leipziger Abend“

**1975** • Oktober, Konzert anlässlich zwei Jahre Freundschaftsvertrag zwischen Offizin Andersen Nexö und dem Gewandhausorchester mit dem Bach-Orchester des Gewandhauses, Gotthard Stier (Bass), Reinhard Pohl (Klavier und Cembalo), Werner Diemann (Leitung)

**1976** • Dezember, Günter Neuberts „Weihnachtsgans Auguste“ im Alten Rathaus

**1977** • Silbermedaille beim X. Internationalen Chorwettbewerb in Varna (Bulgarien)

**1978** • Konzertreise nach Budapest (Ungarn) anlässlich der Woche der internationalen Freundschaft

**1979** • Mitwirkung in Johann Sebastian Bachs Matthäuspassion

Randnotiz: 1978 beginnt der gebürtige Gothaer Chorleiter und Musiklehrer Ekkehard Schreiber im Auftrag des Stadtschulrates der Stadt Leipzig einen städtischen Kinderchor aufzubauen. Dabei müssen im Vorfeld ca. 5000 Leipziger Kinder einen Eignungstest durchlaufen haben. Mit dem neu zusammengestellten, 80 Mitglieder starken Kinderchor erregt Schreiber, auch durch die intensive Beschäftigung mit zeitgenössischer

Musik (u.a. Zusammenarbeit mit dem am 8. Februar 2013 verstorbenen Komponisten Friedrich Schenker), bald überregional Aufmerksamkeit ...

Zur gleichen Zeit macht sich am Gewandhaus Unzufriedenheit mit der Arbeit Reinhardt Syhres und damit der Leistung des Kinderchores breit. Syhres „schmalzige“ Kinderchorkompositionen sind der Leitung des Hauses „nicht künstlerisch genug“, Meinungsverschiedenheiten zwischen Gewandhauskapellmeister und Kinderchorleitung über Repertoire und Aufgaben des Kinderchores kommen hinzu. Strittig ist auch die Doppelbelastung des Chores, dessen Mitglieder an der Leipziger Oper in dieser Zeit fast täglich zu singen haben. Alles in allem sind das schlechte Voraussetzungen für die zukünftige gemeinsame Arbeit an der gerade im Bau befindlichen neuen Spielstätte des Gewandhauses am Augustusplatz.<sup>5</sup>

Nebenschauplatz Berlin: Eine von Reinhardt Syhres Töchtern flieht 1979 ohne Wissen der Eltern über den Berliner „Checkpoint Charlie“ in den Westen. Kann der Vater einer „Staatsflüchtigen“, noch dazu zu keiner Zeit Mitglied der SED, wirklich einen international renommierten Kinderchor leiten, bei dem Gastspiele



In Vorbereitung der Eröffnung des „Neuen Gewandhauses“ werden 1980 zwei feste Chorleiterstellen ausgeschrieben. Georg Christoph Biller, der mit Syhres Chor bereits in seiner Studentenzeit als Korrepetitor verbunden ist, wird als Leiter des Gewandhauschores fest angestellt und folgt damit Andreas Pieske nach, der den Chor zuvor seit 1968 geleitet, auf den ausgeschriebenen Posten aber verzichtet hat. Der Karl-Marx-Städter Wolfgang Dorschner, bis dahin Kapellmeister am Theater in Freiberg, erhält die zweite Chorleiterstelle, tritt im September 1980 aber nicht nur wie gedacht die Assistenz Billers an, sondern bekommt unerwartet, um nicht zu sagen ungewollt, zusätzlich die Leitung des Kinderchores übertragen. Dorschner fügt sich und pendelt fortan zwischen Karl-Marx-Stadt und Leipzig. Die Anstellung Dorschners kommt der „Absetzung“ Syhres gleich und bedeutet Arbeitslosigkeit für den langjährigen Chorleiter, der am 14. September 1980 im Alten

Rathaus mit dem Gewandhaus-Kinderchor sein „Abschiedskonzert“ gibt. Die Stadt Leipzig als Arbeitgeber<sup>6</sup> findet indes schnell eine Lösung, indem der Gewandhaus-Kinderchor geteilt wird. Dorschner übernimmt die 7. bis 10. Klassen, Syhre den Nachwuchs.<sup>7</sup>

Reinhardt Syhre krempelt nun erst recht die Ärmel hoch, geht in die Leipziger Grundschulen, testet Zweiklässler auf ihre Musikalität und wirbt für seinen Nachwuchschor. Eigene Nischen sind in dieser Zeit vor allem Schülerkonzerte und sogenannte „Demonstrationskonzerte“, in denen Leipziger Musiklehrern anhand von Syhres Arrangements der Weg von der chorischen Ein- zur Mehrstimmigkeit vorgeführt wird. Daneben komponiert und arrangiert Syhre viel. Auf diese Weise kommen sich die beiden Kinderchorleiter am Gewandhaus wenig in die Quere. Wolfgang Dorschner gibt am 6. Dezember seinen Einstand mit einem Rundfunkkonzert in Meltewitz; Silvester 1980

tritt der Kinderchor, erstmalig von Dorschner präpariert, zur 9. Sinfonie auf. Es folgen Weihnachtskonzerte, Jugendweihe-Ausgestaltungen und regelmäßige Chorprobenlager in den Winterferien.

**02.05.1981** • Kammermusikabend, Konzert des Gewandhauskinderchores (Leitung: W. Dorschner) mit „Das Namensfest“ (Süßmayr) und „Der Schulmeister“ (Telemann)

**10.05.1981** • Konzerte im „Palast der Republik“, Berlin (Leitung: W. Dorschner)

**23.12.1981** • Gemeinschaftskonzert im Großen Saal des Gewandhauses, Gewandhaus-Kinderchor (Leitung: W. Dorschner) zusammen mit dem Nachwuchschor (Leitung: R. Syhre)

**31.12.1981** • Beethovens 9. Sinfonie im Gewandhaus, Fernsehübertragung

**20.03.1982** • Mitwirkung in Bachs Matthäuspassion, Thomaskirche

**07.04.1982** • Fernschaufzeichnung der Matthäuspassion

<sup>5</sup> Die genauen Geschehnisse und zeitlichen Abfolgen Ende der 70er/Anfang der 80er Jahre ließen sich im Detail nur aus Gesprächen mit den wenigen noch lebenden Zeitzeugen rekonstruieren, da entsprechende Unterlagen fehlen. Dies hat zur Folge, dass Formulierungen und Zusammenhänge in der jeweiligen persönlichen Sicht gefärbt sein können.

<sup>6</sup> Reinhardt Syhre ist seit den 60er Jahren beim Rat der Stadt Leipzig, Abteilung Volksbildung, als Lehrer angestellt, vom Unterricht aber befreit, um sich ganz auf die Chorarbeit konzentrieren zu können. Von dieser Situation profitiert das Leipziger Gewandhaus bis 1980.

<sup>7</sup> Werner Dienemann ist vom Leitungswechsel weniger betroffen, da er an der Leipziger Oper angestellt ist.



o. Mitglieder des Gewandhaus-Kinderchores  
l. Eröffnungskonzert des Neuen Gewandhauses, 1981

In der Spielzeit 1980/1981 kündigen sich weitere Veränderungen an: Die Zusammenarbeit mit der Leipziger Oper geht zu Ende. Im April 1981 stehen Gewandhaus-Kinder noch in der „Verurteilung des Lukullus“ auf der Bühne, die Premiere des „Tannhäuser“ im September aber übernehmen bereits Singschüler des „Kabinetts für Instrumentalerziehung der Stadt Leipzig“ unter Leitung von Anne-Kristin Mai.<sup>8</sup> Heute wird als Grund dafür genannt, dass der Kinderchor ausschließlich für die Aufgaben am Neuen Gewandhaus zur Verfügung stehen sollte, „da die Doppelbelastung mit Konzert und Oper den Vorstellungen und Vorhaben Kurt Masurs in keiner Weise hätte gerecht werden können.“<sup>9</sup> Es geht damit eine fast 16 Jahre bestehende Kooperation zu Ende. Werner Dienemann bleibt Syhres Chor aber dennoch auch weiterhin als zweiter Chorleiter erhalten.

Am 9. Oktober 1981 wird das Neue Gewandhaus feierlich eröffnet. Kurt Masur dirigiert Siegfried Thieles „Gesänge an die Sonne“ und Ludwig van Beethovens 9. Sinfonie. Die Liste der Mitwirkenden kann sich sehen lassen: Edda Moser (Sopran), Rosemarie Lang (Alt), Peter Schreier (Tenor), Theo Adam (Bass), Thomanerchor

Leipzig (Einstudierung: Hans-Joachim Rotzsch), Gewandhauschor (Einstudierung: Georg Christoph Biller), Rundfunkchor Leipzig (Einstudierung: Jörg-Peter Weigle), Gewandhaus-Kinderchor (Einstudierung: Wolfgang Dorschner) sowie das Gewandhausorchester. Ein Livemitschnitt entsteht bei Eterna (Neuaufgabe bei Berlin Classics im Juli 2012 anlässlich des 85. Geburtstages von Kurt Masur).

Wolfgang Dorschner weht indes ein eisiger Wind entgegen. Den künstlerischen Erwartungen Kurt Masurs gerecht zu werden ist alles andere als einfach, das Verhältnis ist inzwischen mehr als belastet, was auch der Kinderchor zunehmend zu spüren bekommt. Im Frühjahr 1982 erkündigt sich Dorschner, der sich mit seiner beruflichen Situation in Leipzig nicht länger arrangieren möchte, in Freiberg nach seiner alten Stelle, die zu diesem Zeitpunkt noch unbesetzt ist. Die Zusammenarbeit mit dem Gewandhaus wird daraufhin beendet und Dorschner geht nach seiner Verabschiedung am 29. Juni 1982

zurück ans Theater Freiberg. Die Kinderchorstelle am Leipziger Gewandhaus ist damit wieder frei, Syhre will man aber keinesfalls zurück. Ein Ersatz muss gefunden werden.

Im März 1982 gibt unterdessen der städtische Kinderchor Ekkehard Schreibers (zur Aufführung kommt u.a. Friedrich Schenkers „Che-Kantate“) ein Konzert im Kleinen Saal des gerade eröffneten Neuen Gewandhauses. Dr. Karl Zumppe, damaliger Gewandhausdirektor, der diesem Konzert beiwohnt, und Kurt Masur sehen in Schreibers Chor im Hinblick auf den künstlerischen Schub, der in Leipzig durch die Eröffnung des Gewandhauses ausgelöst ist, das „geeignete musikalische Potential“ für das neue Haus sowie die Lösung des neuerlichen Personalproblems und initiieren den nun folgenden Austausch der beiden Kinderchöre. Im Sommer 1982 wird den Chorkindern Schreibers auf der Rückfahrt von einem internationalen Chorwettbewerb in Olomouc (Tschechoslowakei) noch im Reisebus die sogenannte „Chorumprofilierung“ bekanntgegeben. Die erste Probe im Oktober findet bereits im Neuen Gewandhaus statt. Ein ehemaliges



Wolfgang Dorschner im Konzert

<sup>8</sup> Der heutige Opernkinderchor (Leitung: Sophie Bauer) ging aus der 1977 unter Anne-Kristin Mai gegründeten „Singschule des Kabinetts für Instrumentalerziehung der Stadt Leipzig“ hervor. Diese wirkte seit Herbst 1981 als ständiger Gastchor in der Oper und der Musikalischen Komödie und wurde 1990 von Intendant Prof. Udo Zimmermann zum Opernkinderchor berufen.  
<sup>9</sup> Ekkehard Schreiber im GewandhausMagazin Nr. 19, Sommer 1998, S. 16

Syhre-Chormitglied berichtet: „Als wir eines Tages zur Kinderchorprobe ins Gewandhaus kamen, waren all unsere Stühle bereits besetzt. Am Pult stand Schreiber und meinte, er wäre jetzt neuer Chorleiter und seine Kinder der neue Gewandhaus-Kinderchor. Das hat uns alle mächtig schockiert, war doch Reinhardt Syhre zu uns in all den Jahren wie ein Vater gewesen. Wer wollte, konnte vorsingen, und wer gut genug war, wurde in das neue Ensemble übernommen.“ Zum Ende der Spielzeit 1981/82 hat Gewandhauschor-Direktor Georg Christoph Biller die wenig ehrenvolle Aufgabe, den Beschluss auch den Eltern des bisherigen Gewandhaus-Kinderchores mitzuteilen, „worauf sich zunächst aller Frust auf ihm entlädt“. Der sogenannte „Chortausch zu Leipzig“ führt besonders bei Gewandhausmusikern, deren Kinder in Syhres Chor singen, zu lauten Protesten und bei Choremtern zu Verständnislosigkeit. So findet in dieser Zeit ein großer Elternabend im Großen Saal des Gewandhauses statt. Trotz aller Widerstände wird Schreiber am 1. November 1982 offiziell mit seinem Chor zum Leiter des „neuen“ Gewandhaus-Kinderchores, der bisherige Gewandhaus-Kinderchor wird unter Trägerschaft des Rates der Stadt Leipzig und unter Leitung Syhres zum „Kinderchor der Stadt Leipzig“. Die Zusammenarbeit zwischen dem Gewandhaus und Reinhardt Syhres Chor ist endgültig beendet.

Heike Müller-Syhre: „Zwischen meinem Vater und Kurt Masur stimmte die Chemie nicht – zwei Alpha-Typen, das konnte auf Dauer nicht gutgehen. Auch gab es unterschiedliche, nicht zu vereinbarende Auffassungen über Repertoire und Leistung

<sup>10</sup> GewandhausMagazin Nr. 39, Sommer 2003, S. 36 und Nr. 40, Herbst 2003, S. 37  
<sup>11</sup> Ekkehard Schreiber im GewandhausMagazin Nr. 19, Sommer 1998, S. 16

des Kinderchores, so, als es darum ging, die großen Bach-Werke einzustudieren. Mein Vater vertrat die Meinung: Dafür gibt es die Thomaner. Nach dem Chortausch hat mein Vater sehr gelitten, es schien zunächst, als würde ihm der Boden unter den Füßen weggezogen, aber er war ein Stehaufmännchen.“

Werner Dienemanns Version: „Durch die Oper wurde Syhres Chor bekannt. Er holte sich Preise, gewann Ausweise, bis das Gewandhaus auf uns aufmerksam wurde und unsere Kinder jedes Jahr Beethovens 9. Sinfonie mitsangen, damals noch in der Kongreßhalle. Bisher gab es keinen Kinderchor am Gewandhaus, der wurde von Masur mit unserem Chor gegründet, mit Reinhardt Syhre und mir als den Leitern. Masur wollte einen Profichor für sich allein, die Kinder sollten nicht mehr an der Oper singen und die Leitung des Gewandhaus-Kinderchores sollte ausschließlich für seine Aufgaben zur Verfügung stehen. Syhre und ich wollten da nicht mitmachen. Masur bekam eine eigene Chorleiterstelle fürs Gewandhaus und besetzte sie mit Ekkehard Schreiber. Die Chöre wurden getauscht, unser Chor beiseite geschoben. Die Kinder haben geweint, denn es war schwer, den Namen Gewandhaus-Kinderchor zu verlieren, aber die meisten wollten zusammenbleiben bei Syhre und mir. Der feste Zusammenhalt des Chores, durch dieses Ereignis noch mal gehärtet, ist bis heute zu spüren.“<sup>10</sup>

Ekkehard Schreibers Version: Nach Schreibers Konzert im Gewandhaus im März 1982 „hat sich Masur bei der Stadt dafür eingesetzt, daß wir ans Haus kamen und der bisherige Gewandhaus-Kinderchor dafür zur

Stadt ging. Ein Tausch also! Glücklicherweise hatte ich in dieser Zeit gerade Ärger mit der Stadt. Ihr war die ganze Geschichte mit dem, was wir so machten, ein bißchen über den Kopf gewachsen; gerade war uns Aufführungsverbot für die Weihnachtsmotette von Schenker erteilt worden, sowohl vom Rat der Stadt als auch extra noch einmal vom Rat des Bezirkes. [...] Deswegen war die Stadt ganz froh, uns auf diese Weise

Zentraler Kinderchor Leipzig					
Terminplan Okt. / Nov. 82					
17.00 bis 18.00	SGP 1. Sopran	SGP 1. Alt	SGP 2. Sopran	SGP 2. Alt	CHP
18.00 bis 19.00	4.-6. SchJ	4.-6. SchJ	4.-6. SchJ	4.-6. SchJ	Für ALLE Chorkinder
19.00 bis 20.00	SGP 2. Sopran	SGP 2. Alt	SGP 1. Sopran	SGP 1. Alt	Nikolaissaal
20.00 bis 21.00	7.-9. SchJ	7.-9. SchJ	7.-9. SchJ	7.-9. SchJ	
Ort:	Kunst - Scheller - Oberschule			Nikolaissaal	

(SGP = Stimmgruppenproben CHP = Gesamtchorproben)  
Dieser Probenplan gilt regelmäßig ab Fr. 8. Oktober 1982 bis

loszuwerden – also ein Deal, bei dem alle Seiten zufrieden waren. Allerdings nicht die Eltern der Kinder, die dem bisherigen Gewandhaus-Kinderchor angehörten! [...] Also haben wir allen Kindern, die unbedingt am Gewandhaus bleiben wollten, die Chance gegeben, bei uns vorzusingen. Und etliche sind tatsächlich von uns übernommen worden.“<sup>11</sup>

Der heute 84-jährige Andreas Pieske erklärt aus Opersicht voller Pragmatismus: „Masur, dem Syhres Chor trotz seines großen Ehrgeizes musikalisch nicht beweglich genug war, hat aus heiterem Himmel entschieden. Trotzdem war mit dem Tausch der Chöre am Ende ein guter Deal zu Wege gebracht. Das war in der damaligen Zeit schlicht ein 'künstlerischer Wechsel', sehr sachorientiert und wenig bedeutungsvoll.“